

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 50

Illustration: Der Friede
Autor: Jüsp [Spahr, Jürg]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER FRIEDE: „...kei Chopfwäsche, kei Frixio und kei Parfö ...
nume DUURWÄLE möchti!“

Churchill im Emmental

Jüngst fragte der «Nebelspalter» seine Leser, was Churchill in der Schweiz wohl am meisten Eindruck gemacht habe. Man könnte die Frage auch anders stellen: woran sich Churchills Popularität bei uns am besten bemessen ließe. Dazu vermöchte ich folgende wahre Geschichte aus dem tiefsten respektive fast zweithöchsten Emmental beisteuern.

In meinem Emmentaler Stöckli, in dem sich gut und ungestört arbeiten läßt und in dessen Umgebung man sich noch ein ehrlich-altmodisches «Du» bietet, hatte ich chinesischen Besuch. Da ich um die chinesische Vorliebe für alles, was Käse heißt, Bescheid weiß, führte ich die Gäste spätabends in die nahegelegene Käserei, um einen der weit und breit beliebten hiesigen Vollfettkäse aus der Taufe resp. aus dem Käskessi heben zu sehen. Beeindruckt von einem Rundgang durch die — da-

mals vollgepfropften — Käsekeller und Käsegaden, legten sich die beiden asiatischen Gäste, ein Korpsgeneral und ein Hochschulprofessor, höchstselber an das Seil, womit die Käsemasse aus dem Kessi in den Holzring unter der Schraubenpresse hinübergehoben wird. Und wiederum groß beeindruckt von diesem spontanen Tun, lud der Käser, Inhaber der goldenen Medaille der Landi und eines martialischen Schnurrbarts, die Fremden zu einem Feierabendschoppen in der guten Stube ein.

Anderntags kehrte ich mit einem schweizerischen Gast, auf dem Heimweg von einem Abendbummel, bei der Käserei an. Wir trafen den Käser auf der Laube beim Nachtessen, und ich fragte ihn beiläufig, wie ihm gestern die Chinesen gefallen hätten. Antwort: «Gwüß rächt schtiift. Aber hei die eiget-

lig o öppis z'tüe mit däm Aengländer — wie heißt er neue? — mit däm Churchill?» (man beliebe, um im Lokalkolorit zu bleiben, den Namen «Churchill» mit zwei emmentalischen, tief hinter den Rachenmandeln gebildeten «ch» nachzusprechen!). Selbstverständlich, erklärte ich; denn Chinesen und Engländer seien ja Verbündete. «De paßt's mr umso besser», beendigte der Käser die Unterhaltung, indem er sich den Schnauzbart strich, «de chasch sä minetwäge wieder bringe, sobau du nume wottsch.» Lepus

Lieber Nebi!

An der Kirchentüre in einem Bergdorf ist folgende Bekanntmachung für die Dorfbevölkerung angeschlagen:

«Nächsten Sonntag um 14.30 Uhr findet im Schulhaus ein öffentlicher Vortrag statt über das Thema: 'Was haben wir vom Jenseits zu erwarten'. Jedermann ist eingeladen. — Anschließend gemütliche Unterhaltung und Tanz.» MBL



Frau Narok hat 'nen Präsident,
Der sich in Kaffee gut auskennt,
Der spricht oft voll Behagen:
«NAROK-Café das beste ist,
Man sollt' es allen sagen.»

Verlangen Sie die 8 Kaffee-Regeln NAROK Zürich

11





**Der würdige Rahmen
zum würdigen Menü**
ist die altfranzösische Weinstube
ZÜRICH
im Zentrum der Stadt beim Parade-
platz. Telefon (051) 27 23 33
Großer -Platz Hans König jun.



VERMOUTH
Isotta